

KMID aktuell



AKTUELL

Über tausend Besucher kamen zur Langen Nacht der Wissenschaft ins Klinikum

REPORTAGE

Chefarzt PD Dr. Fred Draijer operierte Kriegsopfer aus Syrien kostenlos

MVZ AKTUELL

Dr. Mandy Rosenkranz, Hausärztin im MVZ, ist auch Kardiologie-Oberärztin

AKTUELL

Die „Lange Nacht der Wissenschaft“ 3

REPORTAGE

Kostenlose Operationen für syrisches Kriegsopfer 4/5

Stiftung „Achtung! Kinderseele“ 5

Auf dem Weg zum überregionalen Traumazentrum 5

NEWS & RÄTSEL

Publikation erhielt internationale Anerkennung 6

VORGESTELLT

Die Fachambulanz des Klinikums 7

Ausstellung auf den Fluren der Radiologie 7

BLICKPUNKT

Schwester Beate Deubel bekommt jede Wunde klein 8

Unterstützung für Familienhaus im Park 8

DER CHEFARZT RÄT

Hüftgelenksoperationen mit Training hinauszögern 9

PANORAMA

Fachtagung „Chronische Wunden“ 10

Flyer informieren über das Leistungsspektrum 10

FORUM

Klinikkomplex wird nochmals erweitert 11

15 Teams nehmen am Firmenstaffellauf teil 11

MVZ AKTUELL

Hausärztin Dr. Mandy Rosenkranz 12



Weil die Oma nicht zur Trauung kommen konnte, eilten Dorit und Matthias Zieler gleich vom Standesamt auf die internistische Wachstation A 3.1., wo Heidi Zieler bestens medizinisch versorgt und liebevoll umsorgt wurde. Dankeschön an alle Ärzte und Pflegenden. Foto: Rayk Weber

AUS DER REGION

Mitteldeutsche sind Genießer 13

17. Sachsen-Anhalt-Tag in Gommern 13

LIVE TICKER

Ethik im Krankenhaus war das Thema des Pflergetages 14

Senföle als alternative Heilmittel 14

INFORMATION

Serviceangebote unseres Hauses 15

Chefärzte im KLINIKUM MAGDEBURG 16



Liebe Leserinnen und Leser,

die Lange Nacht der Wissenschaft am 1. Juni hat uns das große Interesse der Magdeburger an ihrem, unserem Klinikum ganz deutlich vor Augen geführt. Über tausend Besucher wollten sich über unser Leistungsangebot informieren. Sie wollten aber vor allem die hochmodernen medizinischen Geräte und Anlagen in Augenschein nehmen, mit deren Hilfe und auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse wir unseren Patienten ein immer breiteres Spektrum an sinnvollen Diagnostiken und Therapien anbieten können. Ziel aller Bemühungen ist stets, den Menschen noch besser und schneller zu helfen. Unser Klinikum, das früher oft das Krankenhaus am Rande der Stadt genannt wurde, ist längst zum Zentrum für moderne Medizin geworden. Über das Vertrauen und die Aufmerksamkeit, die uns Patienten und deren Angehörige tagtäglich entgegenbringen, möchte ich mich an dieser Stelle einmal ganz herzlich bedanken. Wir sind und bleiben in Ihren Diensten.

Ihr

Knut Förster,
Geschäftsführer KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH

Impressum:

Herausgeber:

KLINIKUM MAGDEBURG
gmbH

Birkenallee 34
39130 Magdeburg

Heike Gabriel (u.i.S.d.P.)

Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH Magdeburg

Agentur für Kommunikation

und Öffentlichkeitsarbeit

Adelheidring 23

39108 Magdeburg

Tel. (03 91) 7 31 06 77

e-mail: agentur@az-publica.de

Internet: www.az-publica.de

Foto:

AZ publica GmbH, KLINIKUM
MAGDEBURG gemeinnützige
GmbH

Druck:

Harzdruckerei GmbH

Wernigerode

Was sonst meist im Verborgenen bleibt, machte die 8. Lange Nacht der Wissenschaft auch in diesem Jahr für ein breites Publikum öffentlich. Zu den 30 Einrichtungen, die sich präsentierten, gehörte das Klinikum.



Dr. Rainer Hein, Chefarzt der Klinik für Urologie, erläuterte Technik und Funktionsweise des OP-Roboters „da Vinci“.

Lange Nacht der Wissenschaft: Klinikum hatte hunderte Besucher

Auf vier Routen durchquerten in den späten Abend- und Nachtstunden des 1. Juni mehrere tausend Besucher Magdeburg, um die bedeutende Forschungslandschaft der Ottostadt hautnah erleben und die Arbeit hunderter Wissenschaftler zu bestaunen. Auch das KLINIKUM MAGDEBURG war ab 18 Uhr immer wieder Anlaufpunkt für interessierte Besucher. Sie konnten sich beispielsweise in Europas modernstem Hybridsaal umschauen und sich von Gefäß- und Neurochirurgen erläutern lassen, welche Möglichkeiten der multifunktionale OP-



Sie leiteten Übungen zur kardiopulmonalen Reanimation fachgerecht an.

Saal bietet. Die Kardiologen, die den Hybridsaal auch nutzen, empfingen ihre Gäste im Herzkatheterlabor und zu ganz prakti-

schen Testungen von Blutdruck, Blutzucker und EKG. Mit Hilfe der Wii-Konsole konnten Besucher darüber hinaus testen, ob und wie lange sie ihre Balance halten können.



Chirurgen informierten über die unterschiedlichsten Eingriffe. Die Besucher konnten selbst Nadel und Faden in die Hand nehmen, Implantate bestaunen und ihr operatives Geschick testen.

Zur Medizintechnik der Superlative gehört auch die roboterassistierte OP-Einheit „da Vinci“, die u. a. aufgrund der dreidimensionalen Sicht eine nie da gewesene Präzision operativen Arbeitens erlaubt. Im Olvenstedter Krankenhaus haben sich zudem die Kliniken für Allgemein- und Viszeralchirurgie, für Plastische Chirurgie, der Radiologie, das Reanimationsteam sowie die Physiotherapie beteiligt.

OP am Klinikum: Kriegsoffer wird wieder laufen können

Tausende Tote, unzählige Verletzte, fast eine Million Flüchtlinge – zwei Jahre nach dem Ausbruch des Bürgerkriegs ist die Lage in Syrien fataler denn je. Im KLINIKUM MAGDEBURG wurde ein Opfer kostenlos operiert.



Taher Almasalmah ist glücklich über die Hilfe im Klinikum Magdeburg. Chefarzt PD Dr. Fred Draijer hatte den Syrer zweimal unentgeltlich operiert.

„Das Bein sieht gut aus“, sagt PD Dr. Fred Draijer, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie. Mitte April hatte er den Syrer Taher Almasalmah zweimal operiert. Nun kann der hoffen, irgendwann einmal wieder ohne Gehhilfen laufen zu können.

2011 war der 25-Jährige in Syrien lebensgefährlich verletzt worden. „Ich hatte Schusswunden am ganzen Körper.“ Taher Almasal-

mah zeigt auf einige Narben. Die der Seele sind nur in seinen Augen zu sehen. Noch immer darf der Bauer aus der Nähe von Daraa mit dem rechten Bein nicht auftreten. „Das wird auch noch ein Weilchen dauern“, meint der Chefarzt. Ein Schuss hatte im Unterschenkel eine sogenannte Pseudarthrose, die die Heilung eines Knochenbruchs verhindert, verursacht. Der Leidensweg von Taher Almasalmah war ebenso lang wie schmerzhaft. Bevor er ins Klinikum Magdeburg

kam, war er bereits elfmal operiert worden. „Der Schussbruch am Unterschenkel war katastrophal, die Wunde war auch nach zwei Jahren noch offen.“ Chefarzt Draijer entschied sich für zwei weitere Eingriffe. „Bei dem ersten haben wir Bindegewebe und den toten Knochen entfernt sowie eine Antibiotika-Kette eingelegt. Anschließend wurde ein äußerer Festhalter angelegt.“

Taher hat gute Chancen auf Heilung

Bei der zweiten OP wurde die defekte Stelle mit Knochenmark aus dem Oberschenkel und dem Beckenraum ausgefüllt und anschließend mit einer Titanplatte stabilisiert. Die Chancen auf Heilung sind gut. Das kranke Bein aber ist fünf Zentimeter kürzer. An eine mögliche, sehr langwierige Verlängerung ist derzeit nicht zu denken. „Der Knochen muss erst vollständig verheilt sein“, so Draijer.

Taher Almasalmah ist ganz allein nach Deutschland gekommen. Seit Monaten hat er keinen Kon-



Die Wunde ist gut verheilt. Chefarzt Draijer möchte seinen Patienten aber weiter in ärztlicher Obhut behalten.

takt zu seiner Familie. Er weiß nur, dass sein Vater und ein Bruder von den Schergen Assads ermordet worden sind. Dass er selbst noch lebt, kommt einem Wunder gleich. „Wir haben in Daraa gegen die Verhaftungen von Kindern demonstriert, die an Häuserwände geschrieben hatten: Der Präsident muss zurücktreten.“ Rund 200 Demonstranten wurden daraufhin von den auf den Plan gerufenen Soldaten in den Innenhof einer Moschee getrieben und von allen Seiten beschossen. Taher wurde mehrfach getroffen. Später stoppten Assads Schergen den Krankenwagen, der ihn und drei weitere Verletzte in eine Klinik bringen sollte. „Die haben die Türen aufgerissen und wahllos in den Wagen geschossen.“ Bis auf Taher waren alle tot, auch der Arzt, der Pfleger, der Fahrer. „Ich bin ohn-



Chefarzt PD Dr. Fred Draijer erläutert Yasir Abdulmu, dass sein syrischer Patient mit dem kranken Bein noch nicht auftreten darf.

mächtig geworden, so dass die Soldaten mich wohl für tot gehalten haben. Deshalb bin ich noch am Leben.“ In seine Heimat kann der 25-Jährige vorerst nicht zurückkehren. „Das wäre sein

Todesurteil“, meint Yasir Abdulmu, ein in Magdeburg lebender Palästinenser, der den Syrer zufällig im Krankenhaus kennengelernt hat und sich seither um ihn kümmert.



Achtung! Kinderseele: Eine Stiftung hilft den Jüngsten

Bei einem Treffen der Stiftung „Achtung! Kinderseele“ Ende Mai in Berlin verwies die Schirmherrin und Bundessozialministerin, Dr. Ursula von der Leyen, darauf, wie wichtig seelisch gesunde Kinder und Jugendliche für die Gesellschaft sind. Die Stiftung „Achtung! Kinderseele“, die von den drei Verbänden der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Deutschland unterstützt wird, wurde erst durch den Nachlass einer Kinder- und Jugendlichenpsychothera-

peutin möglich. Ziel ist, ehrenamtlich Wissen über emotionale Stabilität bei Kindern zu verbreiten, Ausgrenzung und Stigmatisierung von belasteten Kindern zu verringern und Vernetzung zwischen Helfersystemen sehr niedrigschwellig zu verbessern. Zum Vorstand der Stiftung gehört seit jüngstem auch Prof. Dr. Hans-Henning Flechtner, Chefarzt der Klinik für Kinder und Jugendpsychiatrie (Foto 1. Reihe, 3. v.li., 3.v.re. Dr. Ursula von der Leyen).

Klinikum wird überregionales Traumazentrum

Die Chancen, schwerste Unfälle zu überleben, sollen in Deutschland für alle Menschen möglichst gleich sein. Deshalb werden flächendeckende Traumanetzwerke etabliert, in denen lokale und regionale mit überregionalen Traumazentren kooperieren. Auf dem Weg zum überregionalen Traumanetzwerk für die Region Sachsen-Anhalt Nord ist gegenwärtig das KLINIKUM MAGDEBURG. Die Zertifizierung zum regionalen Traumazentrum ist bereits erfolgt. PD Dr. Fred Draijer, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie: „Voraussetzung für den nächsten Schritt sind Kooperationsverträge mit den Unikliniken für Kieferchirurgie und Augenheilkunde, die bereits unterschriftsreif sind.“

Auszeichnung für Dr. Ulf Redlich: Studie erhielt internationale Anerkennung



Anlässlich des europäischen interventionsradiologischen Jahreskongresses (CIRSE) in Lissabon wurde die Publikation der Unterschenkel-PTA-Studie von Radiologie-Chefarzt Dr. Ulf Redlich und seiner Arbeitsgruppe mit der „Editors Medal“ der Zeitschrift CVIR („Cardiovascular and Interventional Radiology“) als bester wissenschaftlicher Artikel des Jahres 2011 ausgezeichnet.

net. CIRSE-Präsident M. Lee und CVIR-Herausgeber D. Vorwerk überreichten den Preis (Foto).

Die Studie war zwischen 2007 und 2009 unter Redlichs Leitung am Universitätsklinikum Magdeburg durchgeführt worden. Sie enthält Erkenntnisse, die ganz praktische Auswirkungen auf die Indikationsstellung und eine Unterschenkel-PTA haben.

Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

schweiß	biblische Winterzeit	Kfz-Z. Schwab. Maß	Aussat	Engel	Glocke	ge-tragt	Fascher	Spitz	Pflanz-ling	Kfz-Z. Lahr	Kirchen-galerie
	1			Abb. für Anfangsbestand		chem.Z. Natrium		Medika-ment			
Unter-schieds-stück			Eier-frucht						besten-tes		
franz. Wasser				Typ-ische	Kfz-Z. Kufz-reisen	Schilf-temper-messer	chem.Z. Sauer-stoff	Plan	Spies-kula	Abb. Lohse	EE Buch-stabe im Alphabet
Nach-mahl		Frauen-nahme	Gast-haus							Wagnis	Reiter-angriff
AUS-zeit	Abb. Anre-zeigung		eine Kredit-umlauf		Dialek-tische Zahl	Stadt an der Donau	Land-tschaft in Arabien			Pflanz-ling	
				Ab-bundens-länder	Wachst-um		Abb. Radius	Peri-ode			
öster. Schrift-steller					röm. Zahl 50	vor-seits	Ere-mial	Kfz-Z. Gasko		ital. wohn	Abb. Peter Paul Ruben
Kfz-Z. Wien		Frage-wort		Schach-zug-druck	Stadt in Rhodan-Niz				Donau-Zuflass		
Urmas	Angel-gelat	Kfz-Z. Ro-stock	Medizin. Prä-gnanz		Tagess-zeit	Bibel-stil		Kam-mer-her	deutsche Koberat-therie	verhe-igen	
						Tat				Regel	Abb. umen
Variable			Wald-ried	chem.Z. Olfakt		Topf-kuckuck	Kfz-Z. Regen-burg	Abb. Osten	franz. Araber	nicht-ge-brucht	
Stadt in NRW	Klein-zelle			röm. Zahl 63	weg-z. Haupt-stadt					Muskel-heit	Kfz-Z. stand
							chem.Z. Urin	Auto-ty			Kfz-Z. Ober
Bach-zufuhr		röm. Zahl 10		Kfz-Z. Teasin			mediz. Gut-achten		mit-Ärztin		

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----



Das Team der Fachambulanz.

In die *Fachambulanz* kommen wöchentlich mehr als 600 Patienten

Krankenschwestern, Kinderkrankenschwestern und Arzthelferinnen bilden das Team der Fachambulanz am Klinikum. Sie organisieren täglich den Ablauf von 16 verschiedenen Sprechstunden.

Als Dagmar Niemann, stellvertretende Pflegeleitung Funktionsdienst, vor acht Jahren die Leitung der Fachambulanz übernommen hat, da hatte sie nicht mal eine Handvoll Mitarbeiterinnen. „Wir hatten ja anfangs auch nur vier Sprechstunden. Heute bieten wir wöchentlich 80 Sprechstunden an, wobei die Ärzte der meisten Fachkliniken unseres Hauses täglich für die ambulanten Patienten da sind. Allein im vergangenen Jahr hatten wir rund 32 000 Konsultationen. Mit dem Bestellsystem sollen Wartezeiten so gering wie möglich gehalten werden. Aber wir sind ein Krankenhaus. Da kommen oft auch Akutpatienten oder Ärzte werden zu Notoperationen in den OP gerufen. Dennoch bemühen wir uns immer wieder, Ressourcen aufzudecken und die Abstimmung mit den Ärzten weiter zu verbessern.“

Zu den Aufgaben der Mitarbeiterinnen gehören Dokumentationen vor und nach den Untersuchungen, die Koordination innerhalb der Sprechstunden, die Zuordnung der Befunde, Überwachung nach ambulanten Operationen, Verbandswechsel, Assistenzen bei Diagnostiken bzw. Therapien, Terminabsprachen u. v. m. „Wir bemühen uns um eine möglichst kurzfristige Terminvergabe innerhalb einer Woche, wobei wir oder die Notaufnahme bei akuten Problemen natürlich jederzeit für die Patienten da sind.“ Die Arbeit mit so vielen Patienten und so vielen unterschiedlichen Aufgaben sei nicht immer leicht, meint die Chefin der Fachambulanz. „Gerade deshalb möchte ich die Frauen hier einmal loben, die sich auch bei großen Widrigkeiten bemühen, geduldig und freundlich zu bleiben.“



Dagmar Niemann ist verantwortlich für die Fachambulanz.

Ölbilder auf den Fluren der Radiologie

Auf den Fluren der Radiologie sind derzeit Werke von Siegfried Hamann zu sehen. Als Mitglied der Parkinson Selbsthilfegruppe und langjähriger Patient hat der 75-Jährige 24 Ölbilder zur Verfügung gestellt, die bis Mitte Juli die Flure verschönern. Gezeigt werden u. a. Magdeburger Stadtansichten, Landschaftsbilder und Blumenarrangements.

Seit mehr als 20 Jahren arbeitet Beate Deubel im Klinikum. Vor fünf Jahren hat die examinierte Krankenschwester ihre Ausbildung zur Wundassistentin begonnen und ist unterdessen auch zertifiziert.



„Sie müsste Schwester Theresa heißen“, sagt Gerlinde Zernecke aus Mieste. Doch Beate heißt „die Glückbringende“. „Das passt doch und darum bemühe ich mich.“

Beate – die Glückbringende – geht zu Patienten auf allen Stationen

An zwei Tagen in der Woche sorgt Beate Deubel nicht nur für „ihre“ Station A 5.1/5.3 da, sondern für alle Patienten des Klinikums, denen Wunden Probleme bereiten. Egal, ob es sich dabei um Druckgeschwüre, diabetische Fußsyndrome, Ulcus cruris (tiefe, meist nässende Wunde im Bereich des Unterschenkels) oder auch schlecht verheilende Narben handelt. Pro Tag hat die Wundschwester dann bis zu neun Konsile in anderen Kliniken des Hauses, vorrangig im Zentrum für Innere Medizin, der Onkologie und Psychiatrie. „Manchmal kommen Patienten mit chronischen Wunden zu uns, die nur ganz einfache Ver-



Beate Deubel kriegt fast jede Wunde klein.

helfen.“ Die Erleichterung, die Dankbarkeit der Betroffenen motivieren Beate Deubel immer wieder aufs Neue, sich stark zu machen für die leidgeprüften Menschen, denen Wunden meist über einen sehr langen Zeitraum nicht

bände haben, so dass weder eine Besserung noch eine Heilung möglich ist. Eine phasengerechte Versorgung aber kann den Patienten meist schon innerhalb kurzer Zeit

nur Schmerzen, sondern auch psychische Pein bereiten. Für die 41-Jährige gehören dazu nicht nur spezielle und entsprechend des Krankheitsbildes auch individuelle Wundaufgaben, sondern gleichzeitig die Anleitung ihrer Kollegen auf anderen Stationen und eine vernünftige, sachgerechte Pflegeüberleitung, die eine adäquate Versorgung nach der Entlassung aus dem Krankenhaus sicherstellt. Darin eingeschlossen sind Abstimmungen mit Ärzten, Sanitätshäusern oder Pflegediensten, aber auch Gespräche und Anleitungen von Angehörigen. Künftig soll Beate Deubel ausschließlich als Wundassistentin arbeiten.

Klinikum unterstützte Familienhaus im Park

„Wir haben uns sehr über Ihre Unterstützung zur Eröffnung des Familienhauses im Park gefreut.“ So beginnt ein Brief an Klinikums-Geschäftsführer Knut Förster. Unterschrieben ist er von Marina Wölk und Thorsten Giefers, den beiden Geschäftsführern des Familienhauses. Weiter heißt es: „Am Eröffnungstag war für jeden sichtbar, wie breit das Netzwerk zur Unterstützung

von guter Familienarbeit in Magdeburg aufgestellt ist und welch hohen Stellenwert das Thema ‚Kinderschutz‘ in unserer Gesellschaft hat. Die große Resonanz ermutigt uns, weiter all unsere Energie in die Unterstützung von Familien in schwierigen Lebenslagen zu stecken und allen Familien der Region ein attraktives Haus zu bieten, in dem gelernt werden kann, Informationen

und Beratung erhältlich sind oder einfach bei einer Feier die Sorgen des Alltags vergessen werden können.“

Die Initiatoren des öffentlichen Mehrgenerationenhauses im Magdeburger Stadtteil Alte Neustadt verfolgen das Ziel, die Kommunikation zwischen den Bewohnern im Stadtteil zu beleben und einen Stadteiltreffpunkt zu entwickeln.

Hüftgelenksoperationen *mit* gezieltem Training hinauszögern

Typische Altersbeschwerden wie Arthrosen, umgangssprachlich als Gelenkverschleiß bekannt, sind heute längst kein Grund mehr, die Lebensqualität Betroffener auf Dauer zu beeinträchtigen.

Muss ein „verschlissenes“ Hüftgelenk unweigerlich durch ein künstliches ersetzt werden?

Wenn konservative Behandlungen ausgeschöpft sind und Beschwerden bzw. Schmerzen beispielsweise nicht mehr durch Medikamente oder Krankengymnastik gelindert werden können, ist ein Gelenkersatz ratsam.

Politiker und Krankenkassen kritisieren die unnötig hohe Zahl der Endoprothesen in Deutschland. Zu Recht?

Hier werden oft Äpfel mit Birnen verglichen. In Deutschland beispielsweise werden auch Patienten nach Schenkelhalsbrüchen mit Endoprothesen versorgt. Diese Eingriffe tauchen in den Statistiken anderer Länder gar nicht auf. Ungeachtet dessen empfehle ich Patienten durchaus, sich eine Zweitmeinung einzuholen. Sprechensich zwei Spezialisten für eine Endoprothese aus, sollte man sich zur Operation entschließen. Wer zu lange wartet, verschlechtert nicht nur seine gegenwärtige Lebensqualität, sondern schwächt



PD Dr. Konrad Mahlfeld, Chefarzt der Klinik für Orthopädie, rät Patienten zur Zweitmeinung.

auch die Muskulatur immer mehr, so dass es nach dem unweigerlichen Eingriff meist sehr viel schwieriger wird, die Patienten wieder zu mobilisieren.

Wie lange halten Hüftprothesen?

Über 90 Prozent der Menschen mit künstlichen Hüftgelenken leben heute auch nach mehr als 20 Jahren völlig beschwerdefrei, so dass

endoprothetische Eingriffe selbst bei jüngeren Patienten kein Problem mehr darstellen.

Treten Hüftgelenksbeschwerden aber nicht eher im Alter auf?

Sicher. Es gibt aber auch angeborene und erworbene Hüftleiden, die bereits in jungen Jahren entsprechende Operationen erzwingen. Überwiegend allerdings sind endoprothetische Eingriffe als Folgen von Arthrosen.

Sind diese Beschwerden individuell beeinflussbar?

Präventiv rate ich zu Normalgewicht, vernünftiger Ernährung und Bewegung. Bei der Diagnose Arthrose können die Beschwerden, deren Auslöser Kontrakturen der Gelenkkapsel und der umliegenden Weichteile sind, durch ein gezieltes Training erträglicher gemacht und eine Operation zumindest hinausgezögert werden. Gut sind Fahrrad fahren, Gymnastik für die hüftumgreifende Muskulatur sowie Krafttraining für die Oberschenkelmuskulatur.

Ist Sport auch mit künstlichen Gelenken möglich?

Nach einer gewissen Rekonvaleszenzphase auf jeden Fall. Am besten sind Sportarten, die Patienten bereits vor der OP betrieben haben. Selbst Leistungssportler können mit künstlichen Gelenken trainieren.



Beckenübersicht einer 51-jährigen Frau mit einer Dysplasiecoxarthrose beidseits



Postoperatives Bild – rechte Hüfte nach zementfreiem Hüft-TEP Ersatz

Chronische Wunden müssen kein „Dauerbrenner“ für Patienten sein

Auch in diesem Jahr oblag die wissenschaftliche Leitung der Tagung für Wundbehandler PD Dr. Jörg Tautenhahn, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie, und Dr. Hans-Hermann Ladetzki, Chef vom MVZ „Herderstraße“.

Im Fokus der Fachtagung stand in diesem Jahr die besondere Wunde. „Besonders sind Wunden, die nur selten vorkommen, aber auch oder gerade deshalb oftmals kompliziert sind und hohe Anforderungen an den Wundbehandler stellen“, so Dr. Jörg Tautenhahn, der in seinem Vortrag über die periphere arterielle Verschlusskrankheit (PAVK) auf Ursachen, Entwicklungen und innovative Therapiekonzepte einging. Ziel dabei sei es, Amputationen nach Möglichkeit zu verhindern bzw. die Amputationshöhe soweit wie möglich nach distal zu verschieben. So können beispiels-



PD Dr. Jörg Tautenhahn, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie, engagiert sich auch in der Fortbildung.

weise arteriosklerotische Gefäßverschlüsse durch ein auto-

loges Gefäß desselben Patienten oder eine Prothese überbrückt werden.

Bei Wunden, die im medizinischen Alltag eher selten vorkommen, sind folglich auch die praktischen Erfahrungen begrenzt. Anliegen der Initiatoren der diesjährigen Fachtagung war deshalb, die Behandlungsqualität bei seltenen Wunden weiter zu verbessern. Beim Vergleich von knapp 2700 solcher Wunden ergab sich eine durchschnittliche Behandlungszeit von ca. 566 Tagen. Fast 74 Prozent der Betroffenen wurden zunächst falsch versorgt.

Flyer informieren über Leistungen

Das sehr umfangreiche Leistungsspektrum des KLINIKUMS MAGDEBURG zusammenzufassen, ist nahezu unmöglich. Ebenso informative wie anschauliche Flyer geben den Patienten deshalb Auskunft über unterschiedliche Krankheits-symptome, mögliche Diagnosen, Operationen, Therapien und Angebote.



Klinikum wird noch größer: Im Herbst rollen die Bagger an

Seit 1997 ist kaum ein Jahr vergangen, in dem am Klinikum nicht gebaut worden ist. Rings um das erste Gebäude ist ein großer Klinikkomplex entstanden, der ab 2013 nochmals erweitert wird.

Auf rund 17,8 Millionen Euro belaufen sich die Investitionen für den Erweiterungsbau am Haus C, dem Domizil der Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Noch in diesem Jahr sollen die Bagger anrollen. „Die Übergabe planen wir für das Frühjahr 2016 ein“, so Dr. Horst von Kracht. Die relativ lange Bauphase erklärt der Geschäftsleiter Klinikumsentwicklung mit dem laufenden Klinikbetrieb, der nicht unnötig gestört



Dr. Horst von Kracht, Geschäftsführer Klinikumsentwicklung



An dieser Stelle soll das Haus C erweitert werden.

werden soll. So werde beispielsweise auch an Lärm- und Staubschutzwände gedacht. Der Neubau, der fast hundertprozentig von den Kostenträgern sowie dem Land Sachsen-Anhalt finanziert wird, impliziert neben einer Kapazitätserweiterung auch den Ausbau des Leistungsspektrums beider Kliniken. Dr. von Kracht: „Im Bereich der Erwachsenenpsychiatrie werden wir künftig 33 Betten mehr und damit insgesamt 128 haben, die Bettenzahl in der Kinder- und Jugendpsychiatrie wird um sieben auf 42 erhöht.“ Auch in den Tageskliniken der beiden Fachbereiche können künftig mehr Patienten betreut werden. Die gerontopsychiatrische Tagesklinik wird vom derzeitigen Außenstandort wieder direkt am Klinikum etabliert. „Kapazitätserweiterungen an Krankenhäusern“, so der Geschäftsleiter, „sind in der heutigen Zeit eine absolute Seltenheit. Dass wir Genehmigung und Unterstützung durch das Land bekommen, spricht zum einen für die Qualität unserer Angebote, aber auch für den wachsenden Versorgungsbedarf im Bereich der Psychiatrie, der auch in der demografischen Entwicklung begründet liegt.“

Außerdem gibt es Planungen für die gestiegenen Platzbedarfe in den Bereichen Onkologie, Palliativmedizin und Schmerztherapie.

Mit 15 Teams beim Firmenstaffellauf

Schon nach vier Wochen war das Kontingent für den diesjährigen Firmenstaffellauf erschöpft. „Deshalb konnten wir nur 15 Teams mit jeweils fünf Läufern für das sportlichste Meeting des Jahres anmelden. Wir hatten sehr viel mehr Interessenten und hätten gut und gern noch zwei weitere

Teams zusammen bekommen“, so Pressesprecherin Heike Gabriel (Foto). Am 11. Juli wetteifern 75 Mitarbeiter aus dem Klinikum mit insgesamt 4 000 Läufern um Sieg und Platz. Die Strecke führt fünfmal 2,5 Kilometer rund um den Adolf-Mittag-See im Magdeburger Stadtpark.



Neue Hausärztin am Medizinischen Versorgungszentrum des Klinikums ist die Internistin Dr. Mandy Rosenkranz. Einmal pro Woche aber zieht es die Oberärztin der Klinik für Kardiologie an ihre „alte“ Wirkungsstätte.



Dr. Mandy Rosenkranz mit ihren beiden Arzthelferinnen Birgit Sauer (li.) und Ramona Hoffmann.

MVZ-Hausärztin will sich ein Stück Klinikalltag bewahren

Weil sie weder den Kontakt zu ihren Kollegen in der Kardiologie noch ihr Handwerk als Krankenhausärztin ganz aufgeben wollte, ist Mandy Rosenkranz heute sowohl ambulant als auch stationär tätig. Von den vielen Bereitschafts- und Wochenenddiensten im Krankenhaus aber ist die Mutter zweier Mädchen (elf und fünf Jahre) befreit. „Abgesehen davon hat es mich gereizt, als Hausärztin einen noch persönlicheren Kontakt zu den Patienten zu haben.“ Dabei sind der 35-Jährigen eine umfassende und

qualitätsgerechte medizinische Versorgung, die eine vernünftige Diagnostik voraussetzt, besonders wichtig. Und das spüren die rund 1 200 Patienten, die Quartal für Quartal zu der stets gut aufgelegten und freundlichen Ärztin kommen. Aufgrund ihrer Facharztausbildung ist Mandy Rosenkranz hausärztlich und internistisch tätig. Zu ihrem Leistungsspektrum gehören zusätzlich Ultraschall, EKG, Langzeit-Blutdruck und -EKG, Lungenfunktionstest sowie Labordiagnostik. Die Fachärztin für

Innere Medizin betreut sowohl Diabetiker als auch Patienten mit koronaren Herzerkrankungen innerhalb strukturierter Versorgungsprogramme. Sie nimmt zudem an der hausarztzentrierten Versorgung teil.

Mandy Rosenkranz, die ursprünglich Chemie und Sprachen studieren wollte, arbeitet seit 2004 am KLINIKUM MAGDEBURG und hat, beginnend am Krankenhaus Altstadt, alle Bereiche der Inneren Medizin durchlaufen. Dass die Ärztin, die englisch, französisch und auch ganz gut russisch spricht, sich letztlich doch für die Medizin entschieden hat, lag an einem persönlichen Erlebnis und dem daraus resultierenden Wunsch, Menschen helfen zu können. Ihre Patienten im MVZ und in der Klinik für Kardiologie sind darüber sicher besonders froh.



Ultraschall von Bauch und Schilddrüse gehört zum Leistungsspektrum der Hausärztin im MVZ.

Sprechzeiten

Montag:

8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr

Dienstag, Donnerstag, Freitag:

8 bis 12 Uhr

MVZ KLINIKUM MAGDEBURG

Universitätsplatz 12

Ernährungsstudie: Mitteldeutsche sind die größten Genießer

Hauptsache es schmeckt! Laut einer aktuellen Ernährungsstudie der Techniker Krankenkasse (TK) legt mehr als jeder Zweite besonderen Wert auf den Genuss der täglichen Mahlzeiten. Neun von zehn gönnen sich jeden Tag eine Auszeit, um in Ruhe zu essen.

Deutschlandweit sind Sachsen-Anhalter, Sachsen und Thüringer damit die Spitzen-Genießer.

Jedem Dritten ist es wichtig, sich gesund zu ernähren. Damit liegen die Menschen aus der Region leicht unter dem Bundesdurch-

schnitt von 35 Prozent. Immerhin: Bei 47 Prozent der Befragten gibt es fast jeden Tag Selbstgekochtes aus frischen Zutaten.

Mindestens dreimal wöchentlich steht bei 48 Prozent der Befragten Fleisch auf dem Speiseplan. Fertiggerichten kann hingegen fast jeder Dritte (31 Prozent) mindestens einmal pro Woche nicht widerstehen. Aber: Von Fastfood wie Burgern und Currywurst lassen fast vier von zehn generell die Finger.

„Mit der Ernährungsstudie wollen wir nicht den Zeigefinger erheben und die Menschen zu gesünderem Essen ermahnen. Wir erhoffen uns, dass die Ergebnisse dazu anregen, der eigenen Ernährung mehr Aufmerksamkeit zu schenken“, sagt Jens Hennicke, Leiter der TK-Landesvertretung Sachsen-Anhalt. (pm)



Foto: Techniker Krankenkasse

17. Sachsen-Anhalt Tag: Vom 28. bis 30. Juni in Gommern

Vom 28. bis 30. Juni wird die Stadt Gommern im Jerichower Land zur Festmeile. Landschaftlich eingebettet zwischen Elbaue und den letzten Ausläufern des Flämings, liegt sie etwa 15 km von der Landeshauptstadt Magdeburg entfernt. Reizvoll gestaltet sich die Landschaft durch zahlreiche Steinbruchseen, umgeben von vielen idyllischen Waldflächen.

Kunterbunt und einfallsreich wollen die Gommeraner die Gäste mit vielfältigsten Programmpunkten in verschiedenen Teilen der Stadt verzaubern. Auf kurzen Wegen wird es viele Gelegenheiten geben, unterschiedliche Facetten der Stadt kennen zu

lernen, u. a. die Wasserburg, den Kulk oder Europas reichhaltigsten Gesteinsgarten. Vom Aussichtsturm haben Besucher einen Blick über die Stadtsilhouette.

Diplom-Designerin Ulrike Niebuhr hat den Plakatwettbewerb für den 17. Sachsen-Anhalt-Tag 2013 in Gommern gewonnen. Ihr Gestaltungsvorschlag wurde von einer neunköpfigen Jury aus 36 Einsendungen ausgewählt. Das Plakat (re.) überzeugt durch einen klaren Blickfang – zeigt die Verbindung zwischen der Stadt Gommern und dem Sachsen-Anhalt-Tag. Auch das Motto „kunterbunt und einfallsreich“ fand die Jury originell. (pm)



Pflegende sollten sich immer fragen: Möchte ich mein Patient sein?

„Möchte ich mein Patient sein? – Ethik im Krankenhaus“. Dieses hochspannende Thema stand im Mittelpunkt des 16. Pflorgetages, zu dem das KLINIKUM MAGDEBURG Anfang Juni Pflegende aus ganz Sachsen-Anhalt eingeladen hatte. Pflegedienstleiterin Grit Zwernemann: „Was du nicht willst, das man dir tu', das füg' auch keinem anderen zu.' Diese ethische Weltformel gilt natürlich in einem Krankenhaus umso mehr. Hier steht eine bedürfnisorientierte Versorgung der Patienten im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Das Verhalten ist dabei so verschieden, wie es die Personen sind, mit denen wir umgehen. Nicht immer sind die Reaktionen auf die Handlungen anderer richtig, dennoch können sie menschlich sein. Wie weit ist das, auch im Rahmen der eigenen Professionalität, ver-

treibar? Wann werden Grenzen eindeutig überschritten?“ Um Antworten auf diese Fragen zu finden, hatte das Klinikum hochrangige Referenten eingeladen. Prof. Dr. phil. Gabriele Meyer vom Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaften der Hallenser Uni-



Grit Zwernemann ist Pflegedienstleiterin am Klinikum.

versität sprach über Grenz- und Konfliktsituationen im Pflegealltag, insbesondere beim Umgang mit Patienten, die an Demenz leiden. Der Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin, ebenfalls Uni Halle, Prof. Dr. Florian Steger, ging speziell auf die klinische Ethik ein und zeigte an konkreten Beispielen, wie sich Ethikstrukturen in den Krankenhausalltag implementieren lassen. Bei den anschließenden Workshops standen u.a. Kommunikation, Zeit- und Selbstmanagement, Deeskalationstraining, Qigong oder Yoga im Mittelpunkt.

Das Pflegesymposium zielte auf Handlungsstrategien und -sicherheit im Umgang mit ethisch-moralischen Konfliktsituationen sowie die Sensibilisierung der Pflegenden ab.

Senföle überzeugen als Alternative in Prophylaxe und Therapie

Senföle aus Kapuzinerkressenkraut und Meerrettichwurzel (erhältlich in Apotheken) sind laut „GESUNDHEIT ADHOC“ nicht nur gut verträglich, sie können auch bei akuter Sinusitis, akuter Bronchitis und akuter Blasenentzündung helfen. Das belegen neueste Studien, die das Komitee Forschung Naturmedizin unlängst vorstellte. Nach Ansicht des Freiburger Experten Prof. Dr. Volker H. Mersch-Sundermann sei es bei unkomplizierten Infektionen durchaus sinnvoll, auf pflanzliche Präparate auszuweichen, um so auch der wachsenden Bedrohung durch Antibiotikaresistenzen entgegenzuwirken.

Senföle sind sekundäre Pflanzenstoffe, die Pflanzen zu ihrem eige-

nen Schutz, z. B. vor Fraßschäden oder als Abwehr gegen pathogene Mikroorganismen produzieren. Sie kommen besonders reich in der Familie der Kreuzblütler (Brassicaceae) vor. Mersch-Sundermann: „Aufgrund ihrer antibakteriellen, antiinflammatorischen und antiviralen Aktivität werden die Senföle schon lange erfolgreich in der Therapie von Infekten der Atem- und Harnwege eingesetzt.“



Die klinische Wirksamkeit des Senfölgemisches bei akuten Infekten der Atem- und Harnwege wurde bereits in zwei prospektiven Kohortenstudien an Erwachsenen und Kindern nachgewiesen. Zwei weitere Untersuchungen belegten darüber hinaus die Wirksamkeit des Pflanzengemisches aus Kapuzinerkressenkraut und Meerrettichwurzel in der Prophylaxe von Atem- und Harnwegsinfekten. Während einer zwölfwöchigen Studie zur prophylaktischen Wirksamkeit bei Atemwegsinfekten traten in der Placebogruppe fast doppelt so häufig Erkältungen auf wie bei den Probanden, die ein Medikament mit dem Senfölgemisch bekommen haben. (pi)

Foto: Alfred Teske, Dieter Kaiser/pixelio

Serviceangebote

Physiotherapie

Rezepte für physiotherapeutische Maßnahmen können im Klinikum eingelöst werden. Die Physiotherapie mit umfangreichem Therapiespektrum ist zugelassene Praxis für alle Kassen und privat Versicherte. Sie bietet darüber hinaus

Aquafitness/-gymnastik

(Teilerstattung der Kosten über Krankenkassen ist möglich) sowie

Babyschwimmen

ab dem 4. Lebensmonat im 33 Grad warmen Wasser des Bewegungsbades. Infos und Termine: (03 91) 7 91 44 40.

Blumen-Shop

Montag bis Freitag	8 bis 17 Uhr
Samstag	12 bis 16 Uhr
Sonn- und Feiertag	14 bis 16 Uhr

Cafeteria & Bäckerei

Montag bis Freitag 6 bis 20 Uhr, Wochenende und feiertags 6 bis 18 Uhr.

Fernsehapparat/Telefon

Information zur Nutzung der Fernseh- und Telefonapparate in Patientenzimmern gibt das Pflegepersonal.

Seelsorge

Unser Klinikseelsorger Herr Marcinkowski ist unabhängig von einer Kirchenzugehörigkeit für alle Patienten

und Angehörigen Ansprechpartner und ist telefonisch unter (03 91) 7 91-20 79 zu erreichen.

Gerne vermitteln auch die Stationschwestern einen Kontakt oder Sie können eine Nachricht im Briefkasten im Eingangsbereich hinterlassen. (Bei religionsgebundenen Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Information unter Tel. (03 91) 7 91-0.)

Raum der Stille

Der Raum der Stille kann jederzeit von Patienten und Angehörigen genutzt werden. Sie finden ihn am Ende der Magistrale.

Fernsprecher/Post

Öffentliche Fernsprecher und Briefkästen stehen im Eingangsbereich.

Geldautomat

Im Foyer neben dem öffentlichen Telefon finden Sie einen Automaten.

Internet

In Patientenzimmern ist Internetzugang mit eigenem Laptop möglich.

Ihre Anregungen

Ihre Meinung, Ihre Beschwerde, Ihr Lob sind uns wichtig. Sprechen Sie bitte mit uns: Tel. (03 91) 7 91 20 25

oder schreiben an info@klinikum-magdeburg.de sowie über den Meinungsbriefkasten im Foyer.

Friseur

Unser Friseur kommt ans Bett/auf die Station. Einen Termin vereinbart das Pflegepersonal.

Fußpflege

Medizinische oder eine allgemeine Fußpflege auf eigene Kosten jeweils mittwochs Vormittag. Termine vermittelt das Pflegepersonal.

Getränkeautomat

Auf der Wartefläche der Notfall- und Fachambulanz.

„Offenes Atelier“

Das „Offene Atelier“ lädt Mitarbeiter und Patienten jeden Dienstag von 15.30 bis 17.30 Uhr ein. Infos: Tel. (03 91) 7 91 34 67/-68

Servicepaket

Ein Servicepaket mit den wichtigsten Utensilien für die persönliche Hygiene (Handtuch, Waschlappen, Duschbad, Zahnbürste usw.) stellt das Klinikum Patienten bereit, die unvorbereitet ins Krankenhaus müssen. Wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal.



KLINIKUM MAGDEBURG
gemeinnützige GmbH
Birkenallee 34
39130 Magdeburg
PF 1220
39002 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 91-0
Telefax: (03 91) 7 91 21 92/65

e-mail: info@klinikum-magdeburg.de
Internet: www.klinikum-magdeburg.de



So erreichen Sie uns: Buslinie: 71, Richtung Silberberg
Bahnlinien: 3, 4, 5 (Richtung Olvenstedt)
Haltestelle: Klinikum Olvenstedt

Die Chefarzte und Ansprechpartner im **KLINIKUM MAGDEBURG**

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski
Tel.: (03 91) 791 42 00 Fax: 42 03
karsten.ridwelski@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurologie

Dr. med. Hartmut Lins
Tel.: (03 91) 791 46 00 Fax: 46 03
hartmut.lins@klinikum-magdeburg.de



Zentrum für Unfallchirurgie und Orthopädie Klinik für Unfallchirurgie

PD Dr. med. habil. Fred Draijer
Tel.: (03 91) 791 44 01 Fax: 44 03
fred.draijer@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

PD Dr. med. Wolfgang Jordan
Tel.: (03 91) 791 34 00 Fax: 34 03
wolfgang.jordan@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Orthopädie

PD Dr. med. habil. Konrad Mahlfeld
Tel.: (03 91) 791 44 01 Fax: 44 03
konrad.mahlfeld@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner
Tel.: (03 91) 791 84 00 Fax: 84 03
hans-henning.flechtner@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gefäßchirurgie

PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn
Tel.: (03 91) 791 43 00 Fax: 43 03
joerg.tautenhahn@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie

Dr. med. Werner EK Braunsdorf
Tel.: (03 91) 791 47 00 Fax: 47 03
werner.braunsdorf@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kardiologie/Diabetologie

Prof. Dr. med. Hendrik Schmidt
Tel.: (03 91) 791 53 01 Fax: 53 03
hendrik.schmidt@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

PD Dr. med. habil. Josef Kluba
Tel.: (03 91) 791 45 01 Fax: 45 03
josef.kluba@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gastroenterologie

Dr. med. Thomas Gottstein
Tel.: (03 91) 791 54 01 Fax: 54 03
thomas.gottstein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Plastische, Brust- und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Sönke Eger
Tel.: (03 91) 791 49 01 Fax: 49 03
soenke.eger@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hämatologie und Onkologie

PD Dr. med. habil. Christoph Kahl
Tel.: (03 91) 791 56 01 Fax: 56 03
christoph.kahl@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Urologie/Kinderurologie

Dr. med. Rainer Hein
Tel.: (03 91) 791 39 01 Fax: 39 03
rainer.hein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Anästhesiologie u. Schmerztherapie

Dr. med. Christiana Hesse
Tel.: (03 91) 791 31 00 Fax: 31 03
christiana.hesse@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Barbara Knittel
Tel.: (03 91) 791 35 00 Fax: 35 03
barbara.knittel@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Intensivtherapie

PD Dr. med. habil. Günter Weiß
Tel.: (03 91) 791 31 00 Fax: 31 03
guenter.weiss@klinikum-magdeburg.de



Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie

Prof. Dr. med. Reinhard Grote
Tel.: (03 91) 791 37 01 Fax: 37 03
reinhard.grote@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

PD Dr. med. Dr. h. c. Michael Löttge
Tel.: (03 91) 791 36 00 Fax: 36 03
michael.loettge@klinikum-magdeburg.de



Dr. med. Ulf Redlich
Tel.: (03 91) 791 37 01 Fax: 37 03
ulf.redlich@klinikum-magdeburg.de

